

Curriculum für das Fach Geschichte – Sekundarstufe II – EF

Marienschule Münster – Schulinternes Curriculum Geschichte EF

Der Unterricht soll es den Schülerinnen ermöglichen, dass sie am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen, deren Erlangung progressiv angelegt ist. Die **Sach- sowie Urteilskompetenzen** sind inhaltsfeldbezogen konkretisiert, die **Methoden- und Handlungskompetenzen** sind über die Inhaltsfelder übergreifend angelegt.

Methodenkompetenz Die Schülerinnen...	Handlungskompetenz Die Schülerinnen...
<ul style="list-style-type: none"> • treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung. (MK 1) • recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen. (MK 2) • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her. (MK 3) • identifizieren Verständnisprobleme und führen die notwendige Klärung herbei. (MK 4) • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor. (MK 5) • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. (MK 6) • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme. (MK 7) • stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar. (MK 8) 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar. (HK 1) • entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen. (HK 2) • beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. (HK 3) • entscheiden sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur. (HK 4) • entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigenen Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur. (HK 5) • präsentieren eigenen historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil. (HK 6)

<ul style="list-style-type: none"> stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich. (MK 9) 	
--	--

Unterrichtsvorhaben I: Freiheit und Gleichheit für alle!? Die Menschenrechte in historischer Perspektive (ca. 30 Unterrichtsstunden; Inhaltsfeld 3 KLP; Beginn: 12-13 Wochen vor Schuljahresende)			
Inhaltlicher Schwerpunkt	Mögliche Konkretisierungen	Sachkompetenz Die Schülerinnen...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen...
1. Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen	<ul style="list-style-type: none"> „Die Würde des Menschen ist unantastbar“: Menschenrechte: Definition, Begründung und globale Bedeutung Menschenrechte heute zwischen Anspruch und Wirklichkeit (aktuelle Beispiele) Die Durchsetzung der Menschenrechte bis in die Gegenwart Entwicklungsetappen vom 18. bis 21. Jh. Die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ und ihre Bedeutung in der Geschichte der Menschenrechte Das Zeitalter der Aufklärung: neuer Mensch und idealer Staat Grundgedanken der Aufklärung Staatstheorien der Aufklärung und ihre Bedeutung Ideen der Aufklärung und das Staatsverständnis der USA Die Aufklärung wirkt bis heute?! - Grundgesetz und Staatsaufbau der Bundesrepublik Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang beschreiben den Zusammenhang zwischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen sowie der Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte bis zur UN-Menschenrechtserklärung von 1948 erreichten Entwicklungsstand beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten
2. Die Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution	<ul style="list-style-type: none"> Die Französische Revolution als Konflikt: Ursache, Anlass, Gegenstand, Verlauf und Ergebnisse der FR Die erste Menschenrechtserklärung in Europa: Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789 Zeitgenössische Vorstellungen über die 	<ul style="list-style-type: none"> erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger Sicht

	<p>Menschenrechte in der Revolution (im Spiegel von Karikaturen)</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Bedeutung der FR im Urteil der Historiker 	<p>Menschen und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution</p>	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung der FR für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa
<p>3. Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart</p>	<ul style="list-style-type: none"> Menschenrechte – auch für Frauen? Zeitgenössische Vorstellungen über die Reichweite der Menschenrechte Abigail Adams: Gedenket der Frauen...! Frauenrechte in der Amerikanischen Revolution Olympe de Gouges: Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin (1791) aktuelle Beispiele zur Geltung der Menschenrechte für Mädchen und Frauen 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (u.a. der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin) 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte
<p>Eigenprägung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Christliche Werthaltungen und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Menschenrechte bis in die Gegenwart 		<p>Medien und Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Pro/Contra-Debatte als Methode der Urteilsbildung Analyse und Interpretation von Karikaturen (FR) Sach- und Werturteil Quellenanalyse 	
<p>Individuelle Förderung/Binnendifferenzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Pro/Contra- Debatte zu einem aktuellen Thema der Menschenrechte (Differenzierung in Position und Anspruchsniveau) Partner-Interview mit leistungsdifferenzierten Paaren zur Erarbeitung von Infotexten 		<p>Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sowi: Konfliktanalyse – Thema: Menschenrechte Religion: Christliches Menschenbild und die Entwicklung der Menschenrechte Kunst: Bildanalyse methodisch 	
<p>IT Verwendung/ iPad-Einsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden: z.B. <i>heutige Menschenrechtsverletzungen; Menschenrechtserklärung</i> Digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (Apple: Pages, Goodnotes; Office: Word, Onenote): z.B. <i>grundsätzliches Führen eines digitalen Heftes; Erstellen eines Zeitstrahls zum Verlauf einzelner Phasen der Französischen Revolution; digitale Karikaturen (www.segu-geschichte.de)</i> Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Teilens nutzen; Gestaltungsmittel kennen; Quellendokumentation: z.B. <i>Präsentationen zu heutigen Menschenrechtsverletzungen</i> Individuelles Analysieren von Karikaturen 			
<p>Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Klausur Nr. 1 (schriftliche Quelle) Selbsteinschätzung der Schülerinnen: Erreichung der Kompetenzen (auf das Kapitel abzustimmen) 			

**Unterrichtsvorhaben II: Begegnung von islamischer und christlicher Welt – Konfliktpotenziale und Entwicklungschancen
(ca. 30 Unterrichtsstunden; Inhaltsfeld 2)**

Inhaltlicher Schwerpunkt	Mögliche Konkretisierungen	Sachkompetenz Die Schülerinnen...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen...
1. Zusammenleben von Christen und Muslimen	<ul style="list-style-type: none"> • Deutschland im 21. Jahrhundert: Parallelgesellschaften oder nicht? Untersuchungen an konkreten Beispielen • Christentum und Islam: Ein „Kampf der Kulturen“? (ca. 6 U-Stunden) 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung 	
2. Weltreich und Weltreligion: Der Islam im Mittelalter	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Religion und Staat: Herrschaft in der mittelalterlichen islamischen Welt aus zeitgenössischer und gegenwärtiger Perspektive • Was meint „Dschihad“? (ca. 4 U-Stunden) 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen sowie im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge. 	
3. Das Verhältnis von Religion und Staat im lateinisch-römischen Westen	<ul style="list-style-type: none"> • Fallanalyse: Der Investiturstreit – ein Schlüsselereignis für das Verhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Macht? • Die Vorstellung des „gerechten“ Krieges im Christentum. (ca. 7 U-Stunden) 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen sowie im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge. 	
4. Die Kreuzzüge – Krieg im Namen Gottes	<ul style="list-style-type: none"> • „Gott will es!“ – Eine Rede, die die Welt des Mittelalters veränderte. • Zusammenleben der Kulturen? Leben in den Kreuzfahrerstaaten (ca. 7 U-Stunden) 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der christlichen und der islamischen mittelalterlichen Welt. • erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her. • beschreiben das Verhältnis 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen. • erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung von Kriegen. • erörtern an einem

		zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung.	Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann.
5. Die Blüte der arabischen Kultur im Mittelalter	<ul style="list-style-type: none"> Muslimische Kultur in Europa Wenn sich Kulturen begegnen: Historiker über Wechselwirkungen zwischen der arabisch-islamischen und der europäisch-christlichen Kultur (ca. 3 U-Stunden) 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die Rolle des Islam als Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens.
6. Das Osmanische Reich und Europa in der frühen Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> Sturz in den Schatten? Die islamische Welt am Beginn der Neuzeit (ca. 3 U-Stunden) 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung. 	
Eigenprägung: <ul style="list-style-type: none"> Respekt gegenüber anderen Religionen und anderen Menschen. Christliche Verantwortung und Gleichbehandlung aller Menschen als Ebenbild Gottes. Christliche Werte in einer sich verändernden Welt 		Medien und Methoden: <ul style="list-style-type: none"> zu 1: Internetrecherche, Zeitungsartikel; historische Darstellungen analysieren und kritisch vergleichen zu 2: Textinterpretation, Sachurteil und Werturteil zu 3: Interpretation mittelalterlicher Bilder (Papst und Kaiser in unterschiedlicher Darstellung) zu 4: Interpretation einer politischen Rede (Erstellung eines Vorgehensschemas) zu 5: Vergleich von Sekundärquellen; Anlage einer Vergleichssynopse zu 6: Erstellung einer Übersichtstabelle Islamische Welt – Christliche Welt 	
Individuelle Förderung/Binnendifferenzierung: <ul style="list-style-type: none"> zu 3: unterschiedliche Anzahl und Komplexität der mittelalterlichen Bilder im Vergleich zu 4: Erstellung eines Vorgehensschemas durch stärkere Schülerinnen für die schwächeren Schülerinnen 		Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten: <ul style="list-style-type: none"> Fachschaft Religion: Unterschiedliche Religionen (Christentum/Islam/Judentum) 	
IT Verwendung/ iPad-Einsatz <ul style="list-style-type: none"> Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden: z.B. zu <i>Parallelgesellschaften im 21. Jahrhundert</i> 			

- Digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (Apple: Pages, Goodnotes; Office: Word, Onenote): z.B. *grundsätzliches Führen eines digitalen Heftes; Erstellen von digitalen Postern zur muslimischen und christlichen Welt am Vorabend der Kreuzzüge*
- Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Teilens nutzen; Gestaltungsmittel kennen; Quelldokumentation: z.B. *Erstellen von Erklärvideos zum Osmanischen Reich*
- Individuelles Analysieren von Filmausschnitten, z.B. *Film „Königreich der Himmel“*

Kompetenzüberprüfung:

- Klausur Nr. 2 (schriftliche Quelle)

Unterrichtsvorhaben III: Wie Menschen das Fremde und den Fremden wahrnehmen – Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive
(ca. 24 Unterrichtsstunden; Inhaltsfeld 1)

Inhaltlicher Schwerpunkt	Mögliche Konkretisierungen	Sachkompetenz Die Schülerinnen...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen...
1. Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive	<ul style="list-style-type: none"> • Friedliche Koexistenz vs. Konflikt • Das römische Germanenbild in Tacitus' „Germania“ • Der Germanenmythos und das Spiel mit nationalen Sehnsüchten 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie „der Germane“, „der Römer“ und „der Barbar“ und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Darstellung der Germanen und römischen Quellen im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder.
2. Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa	<ul style="list-style-type: none"> • Von der <i>mappa mundi</i> zur Kartographie – heilsgeschichtliche vs. wissenschaftliche Intention • Endzeiterwartung im Christentum („Der jüngste Tag“) • Kulturbegegnung Okzident und Orient – Marco Polo und Kublai Khan 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute.
3. Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbild in der frühen Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Rassistische Stereotype in Reiseberichten der Entdecker und Eroberer (v.a. Kolumbus) • Beherrscher und Beherrschte im Imperialismus (z.B. Deutsche – Herero) • Von „edlen Wilden“ und Kannibalen – Bilder der Indigenen in europäischen Darstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in Afrika und Amerika in der 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit.

		frühen Neuzeit dokumentieren.	
4. Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert	<ul style="list-style-type: none"> • Ruhrpolen in der industriellen Revolution • Arbeitsmigration im 20. Jahrhundert („Gastarbeiter“) • Parallelgesellschaft vs. Integration vs. Assimilation – Lebensentwürfe in der neuen Umwelt 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen an ausgewählten Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen und die vielfältige Verortung in ihre neue Arbeits- und Lebenswelt an Rhein und Ruhr dar. 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen.
Eigenprägung: <ul style="list-style-type: none"> • christliche Forderungen zu humanem Umgang mit Indigenen in der frühen Neuzeit • kritische Auseinandersetzung mit der christlichen Mission der frühen Neuzeit in Südamerika und Afrika • Verantwortung der Gesellschaft, Integration zu unterstützen; Angebote vs. Zwang; Rolle der Christen/Kirchen in Bezug auf eine Annäherung der Religionen 		Medien und Methoden: <ul style="list-style-type: none"> • Exkursion zum „Museum und Park Kalkriese“ • Workshop Quellenanalyse zu Tacitus’ „Germania“ • iPad-Projekt zur Ebstorfer Weltkarte • Bildliche Darstellungen amerikanischer und afrikanischer Ureinwohner • Rollenspiele/Debatten zu Migranten in Deutschland • Zeitzeugenberichte/Oral History zu Migranten in Deutschland 	
Individuelle Förderung/Binnendifferenzierung: <ul style="list-style-type: none"> • Diagnose und Auswertung der individuellen Lernvoraussetzungen nach der Sek I • Schrittweises Vorgehen bei Quelleninterpretation nach Anforderungsbereichen (von AFB I (einfach) bis AFB II (schwierig)); Interpretationsschema als Hilfestellung 		Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Sowi/Erdkunde: „Verzerrte“ Weltkarten heute (z.B. nach Rohstoffbesitz etc.) • Sowi/Erdkunde: Debatte – Gehört der Islam zu Deutschland? • Deutsch/Englisch: Interkulturelle Literatur (v.a. Thema Fremdsein, Heimatlosigkeit) 	
IT Verwendung/ iPad-Einsatz <ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden: z.B. zu <i>Kulturbegegnungen Okzident und Orient</i> • Digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (Apple: Pages, GoodNotes; Office: Word, OneNote): z.B. <i>grundsätzliches Führen eines digitalen Heftes; Erstellen eines Zeitstrahls zur Arbeitsmigration im 20. Jahrhundert; Ebstorfer Weltkarte</i> • Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Teilens nutzen; Gestaltungsmittel kennen; Quelldokumentation: z.B. <i>Erstellen von Zeitzeugenberichten zu Migranten in Deutschland</i> • Individuelles Analysieren von Filmausschnitten, z.B. <i>Film „Gladiator“</i> 			
Kompetenzüberprüfung: <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzraster (z.B. nach: Westermann, Horizonte Sek II, S. 2552 – 253) 			

